

Weisser Stahl vor blauem Glas

Sie sind definitiv Blickfänge, die Bürogebäude namens QBIG im Businesspark Schwabenhof. Jüngst hat QBIG one einen Nachbarn bekommen, das neue QBIG two: ein ebenso imposantes Glasegebäude ummantelt von einem ebenso extravaganten weissen Stahlskelett. Text: Flachglas MarkenKreis, Bilder: Dirk Wilhelmy, Stuttgart

Nicht nur die einzigartige Architektur, sondern auch die hochwertige Bauweise und der hohe Energiestandard machen QBIG two zu einem attraktiven Mietobjekt. Raumhohe Glaselemente sorgen im Sommer für ein angenehmes Raumklima und bieten allen Mietern freien Blick in die Umgebung.

Hoher Identifikationsfaktor gewünscht

Die Bauherrschaft, die Firmengruppe Hertner, ein Heilbronner Unternehmen der Gebäudetechnik, stellte sich für den Businesspark Schwabenhof Bauten mit einem hohem «Identifikationsfaktor» vor. Für die langfristige Vermietung mit starker Objektbindung wünschte sie sich, dass sich die Mieter mit ihrem Objekt stark identifizieren. Dies ist den Architekten der QBIG Gebäude Riemer Planung mit ihrer expressiven Architektursprache gut gelungen. QBIG two entspricht in Form und 4500 m² Grösse genau seinem Nachbarn QBIG one, unterscheidet sich aber in seinem Äusseren. Das weiss lackierte Skelett aus 215 Tonnen recycelbarem Stahl besteht bei QBIG two aus verschiedenen grossen Rechtecken, das ältere Nachbargebäude erhielt dazumal ein Geflecht/Netz aus weissem Stahl. Die natürliche Belichtung und Belüftung der Arbeitsplätze sowie eine effiziente Flächennutzung waren wichtige Themen, die die Architekten bei der Planung verfolgten.

Ein Kubus ganz aus Glas

Die Fassade wurde als Pfosten-Riegel-Konstruktion mit wiederkehrenden Fassaden- und Fensterelementen in 1,25 m Breite bis maximal 3,40 m Höhe ausgebildet. Die Fassadenelemente sind mit dem Schüco System FW50+



Unverwechselbare Blickfänge: die Bürogebäude namens QBIG one (links, und QBIG two (rechts) im Businesspark Schwabenhof.

gebaut, die Fenster in jedem zweiten Element mit dem System Schüco AWS 75 BS.Si. Das gesamte Glasgebäude ist mit ca. 3000 m² Dreifach-Sonnenschutz-Isolierglas ausgestattet. Die Architekten wünschten sich ein Glas mit

mittlerer Aussenreflexion und blauer Ansicht. Und die Bauphysik forderte für das Glas im Hinblick auf den sommerlichen Wärmeschutz einen möglichst niedrigen g-Wert. Eingebaut wurde nach Bemusterung und Beratung durch

Bautafel

Bauherrschaft / Objekt:	Hertner Holding GmbH, Heilbronn (D)
Architekt:	Riemer Planung GmbH, Heilbronn (D)
Glasfassade:	Ferger Metallbau, Winnen (D)
Stahlskelett:	Claus Queck GmbH, Düren (D)
Glastechnische Beratung:	Flachglas MarkenKreis GmbH
Basisglas:	Pilkington Deutschland AG, Gladbeck
Dreifach-Sonnenschutzglas:	Flachglas Wernberg GmbH, Wernberg-Köblitz (D)

Informieren Sie sich im Fachregelwerk. Das Fachregelwerk Metallbauerhandwerk - Konstruktionstechnik enthält im Kap. 2.8 wichtige Informationen zum Thema «Warmfassaden».



metallbaupraxis
Schweiz

Verhindern Sie Schadenfälle mit Hilfe des Fachregelwerks. Das Fachregelwerk ist unter www.metallbaupraxis.ch erhältlich.



Das weiss lackierte Skelett besteht aus verschieden grossen Rechtecken.



Die Architekten wünschten sich ein Glas mit mittlerer Aussenreflexion und blauer Ansicht.

den Flachglas MarkenKreis das Sonnenschutz-Isolierglas Infrastop III blau 45/25. Der Dreifach-Glasaufbau verfügt über einen g-Wert von 24% und einen Ug-Wert von $0,6 \text{ W/m}^2 \text{ K}$. Die Verglasung wurde aufgrund der zu erwartenden Schlagschattenwirkung durch die Stahlträger vor der Glasfassade aus ESG-Gläsern gefertigt. So wird das Glasbruchrisiko bei Temperaturschwankungen minimiert.

Ummantelt aus weissem Stahl

2820 Laufmeter Stahlprofil wurden für das Stahlskelett gefertigt, geliefert und montiert. Dies entspricht einem Gesamtgewicht von 215 Tonnen für die Fassade des architektonisch anspruchsvollen Gebäudes. Im Fertigungswerk der Claus Queck GmbH wurden die einzelnen Segmente und Eckelemente aus Stahlgüte S355 J2 gefertigt und im RAL-Ton 9002 (grauweiss) 2-fach beschichtet (Schichtdicke 120 μm). Bedingt durch die extrem hohen Anforderungen an die Passgenauigkeit der einzelnen Bauteile, wurden die jeweiligen Elemente in eigens dafür hergestellten Schablonen gefertigt. ■